

avorum Teams... gumeje von der TSG Haßloch (13,69 m). Im 100-m-Finale erreichte die Allrounderin den vierten Platz, wobei sie im Zwischenlauf mit 12,77 Se-

Stellen Hein erkämpfte sich mit neuer persönlicher Bestleistung von 6,09 m im Weitsprung den siebten Platz. Im Hochsprung erreichte Chiara Eckert mit über-

nika Schneider, belegte den siebten Platz mit 1,60 m. Im Speerwurf wurde Schneider mit 36,26 Meter ebenfalls Siebte. Felix Franz von der LG Neckar-Enz lief bei der

mit eine neue persönliche Bestleistung. Auf den Endlauf verzichtete Franz aufgrund einer anstehenden Prüfung an der Universität.

Der Pokalschlager auf dem Neckarremser Sportgelände am Hummelberg wird um 17 Uhr angepiffen. (red)

Bietigheim mit Mumm gegen Champions-League-Sieger

Im Vorbereitungsspiel gegen den Champions-League-Sieger HSV Hamburg zeigte Handball-Zweitbundesligist SG BBM Bietigheim trotz der 24:30(10:16)-Niederlage eine couragierte Leistung.

VON ERICH REINER

HERRSCHING. Beide Teams pflegen seit Jahren eine Freundschaft mit dem am Ammersee beheimateten TSV Herrsching. Deshalb ergriffen die SG-Verantwortlichen die Chance beim Schopf, als die Oberbayern sie zum Testspiel gegen den amtierenden Champions-League-Sieger einluden. In der nur einen Steinwurf vom Ammersee gelegenen und seit Wochen ausverkauften Nikolaushalle waren 800 Zuschauer trotz Saunatemperaturen hellauf begeistert von dem Handball-Spektakel, an dem auch die SG ihren Anteil hatte.

HSV-Trainer Martin Schwalb, früher für die TSG Oßweil am Ball, kam mit seinem Star-Ensemble direkt vom Trainingslager in Sölden. Trotz der individuellen Klasse von Handballgrößen wie Nationalspieler Johannes Bitter, Pascal Hens sowie dem zum besten Bundesliga-Akteur gekürten Kroatien



Robin Haller erzielte vier Tore für die SG. Foto: Andrea Jaksche

Domagoj Duvniak ließ sich der Zweitligist nicht einschüchtern und hielt die Partie lange Zeit offen. Zwar lag der Erstligist nach wenigen Minuten mit 6:2 in Front, doch als Andre Lohrbach mit einem Trickwurf aus spitzem Winkel Nationaltorhüter Bitter verlor, war der Respekt der Bietigheimer verflogen. Christian Heuberger, Robin Haller sowie Christian Schäfer per Tempogegenstoß brachten die SG auf zwei Tore heran (9:7).

Danach erhöhte der HSV das Tempo und zog durch seinen französischen Neuzugang Kentin Mahe und den nicht zu haltenden 110-Kilo-Koloss Andreas Nilsson

bis zur Halbzeit auf 16:10 davon. Bietigheims neuer Coach Hartmut Mayerhoffer („Alles unter 15 Toren Differenz ist ein Erfolg für uns“) wechselte auch in Hälfte zwei munter durch und gab auch den Youngstern Tassilo Heling, Marco Rentschler sowie Torhüter Marvin Heinz die Chance, sich mit Weltklassemannschaften zu messen. Nach dem 25:15 (48. Minute) drosselte der vom Trainingslager müde HSV das Tempo, so dass Bietigheim noch auf sechs Tore verkürzen konnte (24:30).

Für Trainer zählt Kollektiv

Der neue SG-Kommandogeber Mayerhoffer, für den nur das Kollektiv zählt, bilanzierte zufrieden: „Wir haben uns als homogene Einheit präsentiert. Das war ein Supertest.“

Was den Unterschied zwischen erster und zweiter Liga ausmacht, zeigte sich auch nach Spielende. Während der Erstligist standesgemäß mit dem Flieger nach Hamburg düste, fuhr der SG-Tross brav wie eine Schülermannschaft mit zwei Minibussen zurück ins Elmental.

SG BBM: Kulhanek, Welz, Heinz; Schäfer (5/2), Haller (4), Heuberger (4), Lohrbach (3/2), Timo Salzer (3), Coors (2), Patrick Rentschler (2), Lindt (1), Blodig, Heling, Thorsten Salzer, Marco Rentschler.

Florian Roller bei WM auf dem Podest

Markgröninger Ruderer erkämpft mit dem deutschen Leichtgewichts-Doppelvierer bei den U23-Titelkämpfen den dritten Platz- Fernziel bleibt Olympia in Rio de Janeiro

OTTENSHEIM/ÖSTERREICH. Der Markgröninger Ruderer Florian Roller gewann bei der U23-Weltmeisterschaft mit dem deutschen Leichtgewichts-Doppelvierer die Bronzemedaille. Zusammen mit Schlagmann Jonathan Rommelmann (Krefeld), Roman Acht (Limburg) und Tobias Schad (Mühlheim/Main) gelang der Sprung aufs Podest.

Neben Ruderern aus Argentinien und den USA traf das deutsche Team auf Dänemark, Frankreich und Italien. Im Bahnverteilungsrennen konnte das Boot mit Florian Roller noch eine leichte Führung vor Frankreich herausfahren und mit 75 Hundertstelsekunden gewinnen. Dritter wurde das Boot aus Italien.

Wegen Temperaturen von über 35 Grad verlegte die FISA die Startzeiten kurzfristig auf den Spätnachmittag. Das brachte die Wettkampfvorbereitung der Ruderer durcheinander. Nach dem Start des Doppelvierer-Endlaufs setzte sich das Boot aus Frankreich gleich an die Spitze des Feldes, gefolgt von Deutschland und Italien. Bereits nach den ersten 500 Metern hatten die Boote aus Dänemark, Argentinien und den USA nichts mehr mit dem Ausgang des Rennens zu tun.

Kleiner Steuerfehler mit Folgen

Bis zur 1000-m-Marke lagen die Boote aus Frankreich, Deutschland und Italien im Bereich von wenigen Zehntelsekunden noch zusammen. Dann setzten sich die Italiener mit einem Zwischenspur an die Spitze. Das DRV-Boot und die Franzosen konterten, konnten aber dem Druck der Italiener nicht standhalten. Bei der 1500-m-Marke hatten die Italiener einen Vorsprung von einer Sekunde



Bärenstarker DRV-Doppelvierer: Tobias Schad (Mühlheim), Florian Roller (Markgröningen), Roman Acht (Limburg) und Jonathan Rommelmann (Krefeld/von links). Foto: privat

herausgefahren. Frankreich und Deutschland lagen aber immer noch nahezu gleichauf. Dann unterlief den Deutschen ein kleiner Steuerfehler, den die Franzosen nutzen. Deutschland fiel auf Platz 3 zurück. Beim Zielanlauf betrug der Abstand zu den Franzosen nur 1,17 Sekunden. Gold ging mit einer Zeit von 5:55,14 an Italien, Silber an Frankreich (5:58,06) und Bronze mit einer Zeit von 5:59,23 an die deutsche Mannschaft.

Im italienischen Boot saßen mit Francesco Pegorara und Matteo Mulas zwei Ruderer, die bereits im vergangenen Jahr den U23-Weltmeistertitel in dieser Bootsgattung gewonnen hatten. Die beiden anderen Ruderer des Vierers musste der italienische Trainer ersetzen, da sie aufgrund ihres Alters nicht mehr startberechtigt wa-

ren. Da Italien den Leichtgewichts-Doppelzweier mit einer schwächeren Mannschaft besetzt hatten, deutete schon Vorfeld alles darauf hin, dass die Italiener unbedingt an ihren Vorjahreserfolg anknüpfen wollten.

Zu der Weltmeisterschaft hatten 52 Nationen ihre Nationalmannschaften gemeldet. 811 Ruderinnen und Ruderer kämpften auf der FISA-Strecke in Linz-Ottensheim um Titel und vordere Plätze.

Für Florian Roller ist dieser erste Erfolg auf einer Weltmeisterschaft Ansporn für mehr. Er hat sich zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr bei den U23-Welttitelkämpfen im italienischen Varese wieder nach Medaillen zu geifen. Sein Fernziel ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. (pero)